

13.12.2011 14:55 Uhr

Bau einer Pipeline: Atze Schröder und Salvus retten Leben in Ghana

EMSDETTEN In einem ruhigen Moment hatte Salvus-Geschäftsführerin Heike Schürkötter einen ganz persönlichen Zettel mit Zielen für 2011 verfasst. Eines der Vorhaben: Einen Brunnen in Afrika bauen. Schnell fand Schürkötter dafür prominente Unterstützung: Star-Comedian Atze Schröder. *Von Benedikt Ophaus*



Frisches, sauberes Wasser ist für die Menschen in den abgelegenen Dörfern in Ghana nicht selbstverständlich - aber lebensnotwendig. Mit Hilfe von Salvus-Geschäftsführerin Heike Schürkötter (l.) und mit Unterstützung von Atze Schröder wird Bettina Landgrafe (r.) vom Verein "Madamfo Ghana" eine Wasserpipeline bauen, die drei Dörfer versorgen wird. (Foto: Christian Busch)

Nur wenige Monate später wird jetzt mit diesem gemeinsamen Emsdettener Engagement ein noch größeres Projekt angegangen. Denn zusammen mit dem Verein Madamfo Ghana wird die Firma Salvus eine Wasser-Pipeline bauen lassen, die in Ghana drei Dörfer mit frischem Wasser versorgen wird.

Die weiße Nana

Atze Schröder vermittelte Schürkötter den Kontakt zu Bettina Landgrafe, Gründerin von Madamfo und mittlerweile Bestsellerautorin mit ihrem persönlichen Erfahrungsbericht "Weiße Nana - Mein Leben für Afrika". Atze: "Nachdem ich 500 000 Euro bei 'Wer wird Millionär?' gewonnen hatte, habe ich mich gefragt: Was fange ich damit an? Ein befreundeter Arzt aus Emsdetten hat mir dann empfohlen, Kontakt zu Bettina aufzunehmen." Die Chemie mit der Krankenschwester aus Hagen stimmte gleich. Atze machte sich auf den Weg nach Ghana ("Eine unfassbare Hitze!") - und war überzeugt: "Die Leute sind so herzlich - und hier kommt jeder Euro an." Der Grundstein für ein Kinderkrankenhaus war schnell gelegt, mittlerweile war Atze mehrfach in dem westafrikanischen Staat zu Gast. Auch Schürkötters persönlich finanzierter Brunnen ist mittlerweile neben einem Kinderheim entstanden. Atze und Landgrafe schickten ihr als "Beweis" ein "Gänsehaut-Video".

Fünfstelliger Betrag

Jetzt will Salvus mit einem fünfstelligen Betrag, mit dem vor Ort in Ghana die Materialien besorgt werden, die Pipeline folgen lassen.

"Ein super Projekt", freut sich Atze, der schon lange mit Schürkötter befreundet ist: "Für uns ist sauberes Wasser selbstverständlich. Wenn man mit den Krankheiten konfrontiert wird, die in Ghana durch verkeimtes Wasser hervorgerufen

werden, ist man geschockt." Als aktiver Förderer des Madamfo-Vereins habe er keine Sekunde gezögert, das Salvus-Projekt zu unterstützen: "Was gibt es besseres, als wenn ein Wasser-Hersteller aus meiner Heimatstadt eine Wasser-Pipeline in Afrika bauen lässt?" Über das Projekt und seinen Fortgang wird Salvus auch auf den Etiketten seiner Produkte informieren.

Startschuss im Januar

Im Januar soll der Startschuss fallen, die Pipeline im Sommer stehen. 4000 Ghanaer in drei Dörfern sind dann nicht mehr auf das verseuchte Wasser aus dem Lake Bosomtwe angewiesen. "Dieses Projekt rettet hunderte Menschenleben", sagt Landgrafe. Das konnte sich auch Heike Schürkötter bei ihren ganz persönlichen Zielen nicht erträumen.